KRISE UND CHRISTENTUM

Warum die Kirchen in der Pandemie versagten

Von Jakob Heyner
Freier Mitarbeiter im Feuilleton

Stand: 10:09 Uhr | Lesedauer: 1 Minute

Fürchtet Euch nicht? Quelle: Boris Roessler/dpa/picture-alliance

Gottesdienste gotten als Superspreader-Events, die Osternacht wurde ins Home-Office verlegt. Der Trost, den die christlichen Kirchen hätten spenden müssen, blieb aus. Wie sich der Bedeutungsverlust der Christentums mit Corona beschleunigt hat, wird jetzt aufgearbeitet.

Makita
Hightoord
FEEL THE ENERGY
JETZT ENTDECKEN

Als die Bundesregierung im März 2020 den Seuchennotstand erklärte, mussten auch die Kirchen ihre Türen schließen. Gottesdienste hießen nun Superspreader-Events, die statt den Heiligen Geists das Klinigovirus unter den Menschen verteilten. Wo sich zuvor zwei oder drei im Namen Jesu versammelten, sah der Staat allein zwei oder drei durch Kontaktverbote streng zu trennende Haushalte. So feierte die Christenheit in diesem Jahr nicht einmal Ostern, ihren höchsten Feiertag, sondern folgte der Anordnung „Stay at Home". Wie eigenartig: Die Gesellschaft stand im Bann einer apokalyptischen Erwartung, und die Kirchen mit ihrer ernsten Katastrophenkompetenz tauchten ab.

Auch im weiteren Verlauf der Corona-Krise fanden die christlichen Kirchen nicht zu einer eigenen Sprache, sondern sprangen auf den neuen Sprachgebrauch auf und opferten sogar ihr höchstes Personal, um die staatlichen Maßnahmen zu legitimieren: Jesus hätte Abstand gehalten, Maske getragen oder sich „boosten" lassen, hieß es theologisch gern in nicht vielmehr zu Lepraärzten statt auf Abstand, merkte der Philosoph Giorgio Agamben an) und epidemiologisch ebenso fragwürdig wie „Impfen ist Nächstenliebe". So schmolzte der Unbedingtheitsanspruch der christlichen Nächstenliebe auf ein paar schöne weltliche Imperative zusammen. Und das nicht zum ersten Mal in der Geschichte der Kirche, könnte man – keineswegs zur Verteidigung – hinzufügen.

LESEN SIE AUCH

NEU CHRISTLICHER FUNDAMENTALISMUS
Impfverweigerung als Widerstandssymbol

Doch es gab und gibt auch Widerworte: Christine Lieberknecht, ehemalige Ministerpräsidentin von Thüringen und vor ihrer politischen Karriere in der CDU als Pastorin tätig, und Kristina Schröder, ehemalige Bundesfamilienministerin, ebenfalls CDU und regelmäßige WELT-Autorin, gehören zu den prominenten Stimmen, die sich schon damals kritisch zu den Maßnahmen äußerten und in dem jetzt erschienenen Sammelband „Angst, Glaube, Zivilcourage. Folgerungen aus der Corona-Krise" mit Nachdruck für eine innerkirchliche Aufarbeitung dieser Zeit plädieren. In vielen Beiträgen geht es darum, wie Ungeimpfte ausgeschlossen, Impfschädden ignoriert, Kinder isoliert und drangsaliert wurden.

Anzeige

Ein Vorgängerband, der aus den Regalen verschwand

Es sind nicht nur die prominenten Beiträger – wie Lieberknecht und Schröder, aber auch der ehemalige Bundesverfassungsrichter Hans-Jürgen Papier, der Virologe Detlev Krüger, der Epidemiologe Klaus Stöhr oder der Immunologe Andreas Radbruch – die dem Band eine große Aufmerksamkeit sichern dürften. Es gibt außerdem eine Vorgeschichte: 2023 veröffentlichten dieselben Herausgeber, der Theologe Thomas A. Seidel und der ehemalige Chefredakteur von „Sinn und Form" Sebastian Kleinschmidt, unter dem Titel „Angst, Politik, Zivilcourage" einen ähnlichen Band, der bald von der Evangelischen Verlagsanstalt aus dem Verkauf genommen wurde, nachdem in der evangelischen Zeitschrift „Zeitzeichen" ein Beitrag erschienen war, in dem zwei Theologen gegen einzelne Beiträger des Bands unter anderem den Vorwurf erhoben hatten, implizit antisemitisch zu argumentieren.

LESEN SIE AUCH

ADVERTORIAL WISSEN FÜR SPARER
Diese eBooks machen Geldanlage gut verständlich

„Angst, Glaube, Zivilcourage" versteht sich, im Thema und in der Zusammensetzung der Autoren, in der Nachfolge des vom Markt genommenen Vorgängers, der demnächst als elektronische Publikation wiederaufgelegt werden soll. Grobe Verstöße gegen die demokratisch-freiheitliche Grundordnung lassen sich nicht ausmachen, allenfalls welche gegen das, was als ganz Geschmack gilt. So dürfte erlogen Diskurswächtern bereits als Indiz für Verschwörungsideen gelten, dass die Schriftstellerin Katrin Schmidt von der „Impfung" nur in Anführungszeichen spricht, wobei selbst die Pharmaindustrie die mRNA-Technologie als „Zell- und Gentherapie" bezeichnet.

Anzeige

Schmidt neigt in ihrem Beitrag, der eine „Phesie der Fatchlosigkeit" gegen die „Politik der Angst" beschwört, zur scharfen Formulierung unter Einsatz von religiösem Vokabular. So prangert sie das Massenexperiment mit der mRNA-Technologie als „Sündenfall auf molekularer Ebene" an. Eine Impfgegnerin? Sei sie jedoch nie gewesen, so Schmidt, sie „merke aber, dass sich mir diese Frage heute anders stellt als zum Beispiel unter den weitgehend profilierterweise Bedingungen der DDR" und mahnt im gleichen Atemzug die heutigen „Verbrechen von Pharmakartellen" an. Übertreiben? Oder schlicht ein Konflikt der Weltauffassungen, zwischen christlichen Menschenbild und den verwissenschaftlichten Machbarkeitsfantasien des Hyperkapitalismus?

Nicht erst seit Ivan Illich („Die Nemesis der Medizin") hat es unter Christen ein feines Gespür dafür gegeben, dass in der Moderne die Versprechen des medizinischen oder technologischen Fortschritts in die Unterwerfung der Menschen unter die Zwänge eines permanent zu optimierenden und normierenden Lebens münden, die einer Akzeptanz der Vielfältigkeit der Schöpfung – bei gleichzeitiger Zurückhaltung mit Eingriffen in diese – widersprechen. Eine humanistische Skepsis, die auch in „Angst, Glaube, Zivilcourage" immer wieder durchscheint und nebenher sagt, dass es sich bei solchen Kritikern der Corona-Maßnahmen keineswegs um Beflawerter rabiater Sozialneiaise handelt, ganz im Gegenteil. Was zurückgewiesen wird, ist ein invasiver weltlicher Zugriff auf den Leib.

Der Vorwurf der Angstmache

Es geht neben Fragen des Menschenbildes auch darum, welche Botschaften die Kirchen in der Corona-Zeit verbreiteten: Fürchtet euch? Und misstraut eurem Nächsten weil ein solch? Mißtrauisgeber Seidel kritisiert, dass die Kirchen an der Angstmache beteiligten, statt ihrer Christenpflicht zur Entängstigung nachzukommen. So habe Martin Luther, als seinerzeit die Pest ausrollte, in Schriften wie „Ob man vor dem Sterben flieben mögt" den gefürchteten Anfang in Seuchenzeiten umrissen: als Trösung. Wird der Kampf gegen die Todesangst aufgegeben, dürfte sich nicht nur die Religionssoziologie fragen, was eine Glaubensgemeinschaft dann noch zusammenhält – außer Gewohnheit. Als die Gewohnheit unterbrochen wurde, blieb in der Ausnahme, dass man sich wie zu Zeiten der frühchristlichen Konspiration zu geheimen Messen trifft, wie Seidel berichtet.

Makita
FEEL THE ENERGY
XGT
Feel The Energy!

Es brauche immer „zweierlei Armee", argumentiert die Theologin Dorothea Wendeborug. Und die Armee der Kirche sei der Glaube, wie sie den Schriften zur Pest entnimmt. „Die Theologen, der diese Traktate schrieben, und die Pfarrer, die ihre Ratschläge umsetzten, waren keine Pestlengner", schreibt Wendeborug, die konstatiert, dass zuzeiff das Kirche kaum etwas Vergleichbares kam. „Haben die Kirchen vielleicht deshalb nicht um Gottesdienst und Seelsorge gekämpft, weil sie ihrer eigenen Armee nicht mehr viel zutrauen?" Oder, so liebe sich ingesinnt fragen, nahm die Gesellschaft mit oder durch Corona selbst, auf Kosten der Kirchen, die Zügel einer Glaubensgemeinschaft an?

Angst und Glauben sind heute, ob durch Klimakatastrophismus oder apokalyptisch eingefärbte Fremdenangst, zu einem derart bestimmenden Teil des politischen Diskurses geworden, dass die Kirchen angesichts dieser übersinnlichen Lebendigkeit des Religiösen in den Bannen der säkularen Gesellschaft plötzlich abgeklärtgi wirken. Auch deswegen scheint die Selbstverteidigung über zentrale Glaubensinhalte notwendig, will man nicht dem blasphemischen Missbrauch christlicher Moral anheimfallen, wie Michael von Heyden schreibt. Oder läuft die Pascal'sche Wette längst nicht mehr auf Gott, sondern auf den Staat? Nur wäre die Kirche dann überflüssig.

Anzeige
Makita
FEEL THE ENERGY
XGT
Feel The Energy!

Wie passt die Zivilcourage, der dritte Begriff im Titel des Bandes, dann? Wurde nicht in jüngster Zeit das weltliche Engagement insbesondere im Protestantismus immer wieder scharf kritisiert? Und schlägt nicht die Kritik an „Impfrittmmigkeit" (Nochus Leonhardt) in die gleiche Kerbe? Nun pflegt der Band jedoch keineswegs für einen Rückzug in den Bibelkreis oder die Klosterzelle, sondern vertritt selbst eine Spielart des politischen Protestantismus seit Luther, ja spräkt zum Teil gar vor dem protestantischen Pathos der Selbstverantwortung im Freiheit vor Gott. Und von Luther ist es nur ein Schritt zu dem Aufklärer Kant, der, weil er den Menschen als Selbstwesen setzte und den inneren Gerichtshof des Gewissens bestärkte, in vielen Beiträgen als Autorität zitiert wird.

LESEN SIE AUCH

NEU POLITIK DER KRISE
Was von Corona übrig blieb

Man kann den Sammelband auch als Symptom einer gestörten Beziehung der zwei Reiche Luthers deuten. Man soll dem Kaiser geben, was dem Kaiser ist, heißt es in der Bibel. Doch wenn die weltliche Gewalt immer übergriffiger wird und das Leben selbst dem totalen Zugriff unterwirft, was ist dann mit dem Reich Gottes? Identifiziert man sich mit dem Aggressor oder widersteht man? Dieser Riss geht durch die Kirchen, und man wird die zerreißenden Kräfte in dem aktuellen politischen Verhältnissen nu nachen haben. Dazu zählen die „Xxxrese des Autoritären" (Schröder), die ein neues Zeitalter der Besinnlichkeit mit postpolitischen Mikroblürgerkriegen ankündigen, oder die organisierte Verantwortungslosigkeit einer Welt, die den Einzelnen immer ohnmächtiger macht.

Was von den Autoren, implizit und explizit, als Aufbeitung eingeforderd wird, ist kein juristisches oder parlamentarisches Untersfangen, sondern eine Reflexion auf die eigene Haltung nur Welt, auf Glauben und Moral. „Die Spaltung der Gesellschaft in Freund und Feind führe die Kirche nie hinnehmen dürfen", schreibt von Heyden. „Wenn die Kirche es einst meint mit ihrem Engagement gegen Rechtsextremismus, dann sollte sie zunächst dem eigenen Mitläufertum begegnen. Sie hat mitgemacht bei dem blassen, aber autoritären ‚Extremismus der Mitte', wie man den Ausnahmezustand nennen könnte, in dem viele Menschen das Vertrauen in die Kirche, die Politik, die Medien verloren haben." So hat jede Glaubenskrise ihr Gutes, wie einen realistischeren Blick auf den Irrglauben.

Thomas A. Seidel und Sebastian Kleinschmidt (Hg.): Angst, Glaube, Zivilcourage. Folgerungen aus der Corona Krise. Verlag R. Brockhaus, 288 Sotten, 25 Euro.

NEUES AUS DER REDAKTION

Gesundheit: Risiko senken
Rückenschmerzen: So lange sollten sie täglich spazieren, um den Rücken...
Quelle: 04.07.2025

Fußball: Trauer um Liverpool-Star
Diogo Jota (†28): Bilder von der Unfallstelle – Hier verunglückte der...
Quelle: 04.07.2025

Lacie: Tödlich verunglückter Fußballspieler
Jota verunglückte auf dem Weg zur Fähre – Ärzte rieten vom Fliegen ab
Quelle: 04.07.2025

Deutschland: Frauenmord in Berlin
Frauenmord in Berlin: „Mit unbedingtem Vernichtungswillen 85...
Quelle: Tagesspiegel, 04.07.2025

Baden-Württemberg
Temperatursturz am Wochenende - Regen sorgt für Abkühlung
Quelle: 04.07.2025

Fußball: Diogo Jota (†28)
Tod von Diogo Jota (†28): Warum er und sein Bruder (†25) durch die Nacht...
Quelle: 04.07.2025

AUCH INTERESSANT

ANZEIGE
Neuer Nagelpilz-Clip erobert Deutschland im Sturm - so funktioniert er

ANZEIGE
Wärmepumpen bringen nur dann Vorteile – wenn Ihr Haus diese Kriterien erfüllt!

ANZEIGE
AIDA feiert den Tag des Kusses mit Kurzreisen zum Knutschen: 4 Tage ab 499 €

BAUMARKT
SÄTE GRILLEN GARTENBEWÄSSERUNG

LED SOLARLEUCHTE KUGEL
€ 7,99

LED SOLARLEUCHTE
€ 7,99

hornbach

KOMMENTARE (18)

Werden Sie Teil der WELT-Community.

Sie benötigen ein WELTplus-Abonnement, um hier zu kommentieren und sich mit unseren Autoren und anderen Lesern auszutauschen.
Werden Sie Teil unserer exklusiven Community.

ANGEBOTE ANZEIGEN

SIE HABEN BEREITS EIN KONTO?

FAQ | NUTZUNGSREGELN

Kommentare anzeigen: 10 | Sortieren nach: NEUESTE

KOMMENTARE NEU LADEN

peter H.
Veröffentlicht vor 56 Minuten | Eingereicht vor 56 Minuten

Die Kirchen versagten nicht nur in der Pandemie, sie versagen in nahezu allem was Christentum und Gemeindearbeit angeht.

5 LINK

Uwe Sch.
Veröffentlicht vor 58 Minuten | Eingereicht vor 58 Minuten

"Jesus hätte Abstand gehalten, Maske getragen oder sich „boostern" lassen, hieß es theologisch"
Für jemanden von den Toten auferstehung kann ist das Risiko von einer Booster-Impfung aber auch überschaubar

3 LINK

Peter E.
Veröffentlicht vor 3 Stunden | Eingereicht vor 3 Stunden

Danke für diesen Artikel! Sie bestätigen mich in meinem damaligen Drängen bei unserer Pfarrerin und unserem Presbyterium. Ergebnis: Stirbt der verbonnene Gottesdienste: Andachten! In Präsenz! In der Kirche! Mit Abstand und Masken. Oder mit anderen Worten: Gottesdienste, entrümpelt von liturgischem Ballast, reduziert auf das Wesentliche! Nochmals Danke an die Verantwortlichen unserer Gemeinde!!!

6 LINK

Edith K.
Veröffentlicht vor 4 Stunden | Eingereicht vor 4 Stunden

Wer auf eine funktionsgestützte Organisation vertraut, hat schon verloren. Das haben beide dt. Kirchen in der Pandemie übereugend nachgewiesen. Daß sie das in eine veritable Vertrauenskrise gestürzt hat, ist ihr Problem.
Warum ich trotzdem noch Mitglied einer der beiden bin so nicht ausgetreten: Es ist Trotz eine Organisation nicht weiter zu schwächen, die so viele a so exzentrischen Krisen über die Jahrhunderte überstanden hat.
Was ihre willkürliges Funktionäre betrifft: „Die Rache ist mein, spricht der Herr!"
Eventuell vergeben nach

2 LINK

ANZEIGE

Neuheit: Bequeme und einfach anzuziehende Schuhe, von denen...
Vitalsaepatte Schuhe

ANZEIGE

Diese Krampfadern-Methode überrascht Gefäßchirurgen
Neuen Krampfadern

Martin S.
Veröffentlicht vor 4 Stunden | Eingereicht vor 4 Stunden

Peter Hahne hat sich schon zu Beginn von Corona exzessiv mit dem Versagen der Kirchen auseinandergesetzt, überwiegend bei Tichy. Warum ist er nicht erwähnt?
Sehr schade.

17 LINK

Lutz A.
Veröffentlicht vor 5 Stunden | Eingereicht vor 5 Stunden

Die Haltung der Kirchen bei Corona hat meiner Kirchen-Skepsis den entscheidenden Impuls gegeben: 2022 bin ich ausgetreten.

16 LINK

ANTWORT AUSBLENDEN

Sabine G.
Veröffentlicht vor 26 Minuten | Eingereicht vor 26 Minuten

Ich auch. 2023 habe ich den Schlussstrich gemacht.

0 LINK

Gunnar K.
Veröffentlicht vor 5 Stunden | Eingereicht vor 5 Stunden

Komisch dass die Sterblichkeit von, während und nach Corona immer gleich war: 100% - den Hinweis auf Hoffnung aus Glauben und Liebe von Gott in der Verantwortung vor dem eigenen Gewissen und Gott habe ich vermisst. Wenn der Glaube an ewiges Leben gestorben ist dann bleibt nur das oft jämmerlich Leben vor dem Tod!! "Hauptsache gesund" wird oft gesagt und damit alle chronisch oder akut Kranken ausgegrenzt. In der Tradition Jesu von Nazareth sahen ich "Hauptsache geliebt"!

7 LINK

Manfred V.
Veröffentlicht vor 5 Stunden | Eingereicht vor 5 Stunden

Liebe Anna, lieber Don und lieber Henryk, ich leerebe und schätze Eure Texte sehr, doch dieser hier, ist für mich der Beitrag des Jahres 2025 ! Bislang.

5 LINK

ANZEIGE

AIDA feiert den Tag des Kusses mit Kurzreisen zum Knutschen: 4 Tage ...
AIDA

ANZEIGE

Urologe: Abnehmen nach 50 hängt von diesem einen Trick ab
Gesundheits-News

Ehepaar Ost
Veröffentlicht vor 5 Stunden | Eingereicht vor 5 Stunden

„Behandle jedermann so, wie du selbst an seiner Stelle wünschtest behandelt zu werden."
Das "jedermann" gilt nicht mehr für Kirche. Was damals die Ungeimpften waren, sind heute die AfD-Sympathisanten. Kirche war und ist wieder ganz vorn dabei beim ausgrenzen.

16 LINK

Ralf S.
Veröffentlicht vor 5 Stunden | Eingereicht vor 5 Stunden

Danke für diese sehr kluge Rezension. Vor allem den Hinweis auf die zwei Reiche. Hier muss sich die Kirche in der Tat entscheiden. Unterwerfung, unter eine immer übergriffigere Welt? Dann endet sie als (grüne) politische Vorfeldorganisation neben anderen. Und wird bedeutungslos. Oder findet sie zurück ins (geistige) „Reich Gottes"? Dann müsste sie neigen, wie und wo man sich als einzelner der propagierten Selbstoptimierung -nicht nur im biologischen Sinne - entziehen kann. Und wie man Phantasien weltlicher Allmacht - Stichwort: Palantir - begegnen könnte. Aber dazu hätte ich seit Jahren nichts.

6 LINK

MEHR KOMMENTARE ANZEIGEN

Werden Sie Teil der WELT-Community.

Sie benötigen ein WELTplus-Abonnement, um hier zu kommentieren und sich mit unseren Autoren und anderen Lesern auszutauschen.
Werden Sie Teil unserer exklusiven Community.

ANGEBOTE ANZEIGEN

SIE HABEN BEREITS EIN KONTO?

ZUM ANFANG DER KOMMENTARE

MEHR AUS DEM WEB

ANZEIGE

Entdecke unsere Sale-Highlights mit bis zu -50%. Jetzt auf...
BIRKENKRIEDER.COM

ANZEIGE

Neues Gerät gegen Nagelpilz begeistert immer mehr Nutzer (Top Arzt:...
Apotheke Regional

ANZEIGE

Husten Sie täglich Schleim ab? Tun Sie Das heute Abend vor dem...
Longvit

MEHR VON WELT

Kultur: Wir bitten um Missverständnis

Wir bitten um Missverständnis: Make Nirwana Great Again

Jan Küster 05.07.2025

FC Bayern München: Kritik an Transferpolitik

FC Bayern: „Einen Schelß für den deutschen Fußball gemacht"

Von Heiko Neidderer 06.07.2025

Mecklenburg-Vorpommern

Fast 1.100 Schwimmer beim Sundschwimmen auf Rügen

@welt 05.07.2025

Panorama Berlin-Neukölln

Berlin-Neukölln: Schiitischer Verein bekommt Millionen-Förderung für Kita-Bau – trotz Islamismusverdacht - Video

@welt 06.07.2025

Deutschland Ausschreitungen

Rückfährungen: Wie Dobrindt jetzt Abschiebungen nach Syrien vorbereitet

Ricarda Brautzsch 05.07.2025

Deutschland Verdacht auf Islamismus-Bezüge

Verdacht auf Islamismus-Bezüge: Eine umstrittene Kita – und eine menschenverachtende Fatwa

Ulrich Kraetzer 06.07.2025

MEHR ZUM THEMA

WEITERE THEMEN

Coronavirus | Bildung | Infektionskrankheiten | Evangelische Kirche | Martin Luther

© PREMIUM-GRUPPE GmbH 2025

Ein **Axel Springer** Unternehmen